Pontania nicht zur Eiablage auf anderen, als den gewohnten Weiden zu bewegen sind. Ich halte ein derartiges negatives Ergebnis sogar für das wahrscheinlichere, indem wir ja auch sonst oft beobachten, daß tierische Schädlinge ganz bestimmte Pflanzenarten bevorzugen und nah verwandte Arten strikte zurückweisen. Bei den Blattwespen kommt noch besonders dazu, daß die Weibchen vor der Eiablage mit den an der Spitze der Sägescheide befindlichen Sinnesborsten die Unterlage genau zu befühlen pflegen, und es erscheint wahrscheinlich, daß z. B. bei Pontania vimialis, die gewohnt ist, auf glatten Weidenblättern ihre Eier abzulegen, die filzige Unterseite der S. incana-Blätter den Reiz zur Eiablage nicht auszulösen vermag, während umgekehrt bei der an S. incana gebundenen P. Kriechbaumeri die glatten oder schwach behaarten Blätter anderer Weiden ebenfalls eine unüberwindliche Hemmung in dem Reflexbogen der Eiablage bilden dürften.

Die Macrolepidopteren der Umgegend von Bad Kissingen und des Rhöngebirges

festgestellt in den Jahren 1906—1910 von Carl Rüger, Chemnitz.

(Fortsetzung.)

Drepanidae.

Drepana Schrk.

Sämtliche Vertreter dieser Gattung bei Kissingen und in der Rhön.

1047. falcataria L. Bei Kissingen überall häufig in zwei Generationen. Mai und wieder August. Die Raupe an Birken in zusammengesponnenen Blättern.

1048. curvatula Bkh. Selten, nur im Garitzer Wald. Bei Bad Brückenau in der Rhön.

1050. harpagula Esp. Vereinzelt. Wurde von mir in den Forsten an der Trimburg 1907 im weiblichen Geschlecht angetroffen und aus dem Ei erfolgreich gezogen.

1051. lacertinaria L. Ueberall häufig wie falcataria, namentlich im Garitzer Walde bei Kissingen in zwei Generationen im Mai und wieder im August. Auch in der Rhön gefunden.

1052. binaria Hufn. In zwei Generationen bei Kissingen im Walde bei Café Waldschlößchen ganz vereinzelt und selten. Zwei Generationen Mai und August.

1053. cultraria F. Häufig bei Kissingen am Osterberge. Im Buchenwalde bei Claushof und in der ganzen Rhön, namentlich bei Bad Brückenau.

Cilix Bach.

1057. glaucata Sp. In zwei Generationen Mai und August. Die Raupe häufig gefunden am Osterberg bei Kissingen. Auch aus dem Ei gezogen.

56 Arten Spinner mit 5 Unterarten.

Noctuidae.

A. Acroniyctinae.

Panthea Hb.

coenobita Esp. Im ganzen Gebiet äußerst selten und nur einmal im Anfang Juli 1908 ein krüppelhaftes Männchen erbeutet. Fundort Schwarze Pfütze bei Bad Kissingen.

Der Falter schlüpft in den Nachmittagsstunden nicht vor 4 Uhr und sitzt am Stamme meistens in halber Manneshöhe.

Die Raupe wird im Herbst von Fichtenzweigen in ziemlich dunklen Schneisen geklopft und ist in der Gefangenschaft schwer zu ziehen. Die Ueberwinterung gelingt nur in den seltensten Fällen.

Demas Stph.

coryli L. Falter vom Mai bis Juli mehr im Westen des Gebietes. Nicht selten an den Laternen des Kgl. Kurgartens.

Acronycta O.

leporina L. Vom Mai bis August. Zwei Generationen. Häufig in den Laubwäldern bei Claushof in der Nähe Kissingens. Der Falter an Stämmen.

Die dichtbehaarte Raupe wird in zweiter Generation noch Anfang Oktober von Birken geklopft.

Ebenfalls häufig in der Rhön. Bei Bad Brückenau an der preußischen Grenze, im ganzen Gebirge wohl nicht selten.

aceris L. Im Mai bis Juli im ganzen Gebiet häufig. Geht gern ans Licht.

megacephala F. Im Mai bis Juli. Im Osten Kissingens sehr häufig. An der Chaussee nach Café Ysenburg häufig an Obstbäumen am Tage ruhend. Waldschlößchen, Sinnberg, Claushof. In der Rhön ebenfalls überall.

alni L. Diese schöne und seltene Eule habe ich als Falter bei Kissingen nie gefunden, wohl aber 3 Raupen in der großen Eichenschonung des Osterberges im Juni 1908 und eine junge Raupe an

Buche in der Nähe von Bad Brückenau in der Rhön im folgenden Jahre, womit ihr Vorkommen im Gebirge ebenfalls feststeht. Die Zucht aus dem Ei ist nicht schwer. Da der Falter ein sehr begehrtes Tauschobjekt ist, so sei mir gestattet, an dieser Stelle meine Erfahrungen bei der Eizucht niederzulegen.

Die Eier werden einzeln abgesezt. Man bringt dieselben in kleine, flache Blechschächtelchen, nicht mehr als 5 Stück in eine Schachtel. Schlüpft das Räupchen, so füttere man am besten mit Birke; solche von großen Bäumen, deren Zweige tief herunterhängen, eignen sich besser zur Zucht, da die Strauchbirken meist stark von Blattläusen heimgesucht werden. In diesen Schachteln hält sich das Futter frisch und das junge Räupchen kann sich nicht verlaufen, was bei Zucht im Einmachglas meistens der Fall ist und den Tod der Raupe zur Folge hat.

Nach der zweiten Häutung bringe man die Raupen in ein großes, 6 Liter fassendes Einmachglas, frische die Zweige im Wasser ein und befestige die Blättchen mit den Raupen ohne diese zu berühren. Die Raupen sind sehr empfindlich.

Im Einmachglas zieht man bis zur Verpuppung. Zu diesem Zwecke binde man zwei Torfplatten aufeinander und stelle diese ins Glas. Die Raupe bohrt sich meist seitlich in den Torf ein, in welchem sie sich verwandelt. Die Puppen sind im Winter über trocken zu halten und erst im Frühjahr öfter zu besprengen. Der Falter erscheint im warmen Zimmer im März bis April.

tridens Schiff. Vom Mai bis September in zwei Generationen am Köder bei Café Ysenburg. An Chausseebäumen in der Rhön überall, aber nicht so gemein wie

psi L., die vom Mai bis August in zwei Generationen im ganzen Gebiete vorkommt.

auricoma F. Ebenfalls häufig an Chausseebäumen im ganzen Gebiet in zwei Generationen vom Mai bis August.

euphorbiae F. Fehlt dem Kissinger Gebiet. Nur in der Rhön beobachtet. Mai bis August. Zwei Generationen. Hauptsächlich in der Nähe von Haideplätzen am Kreuzberge.

rumicis L. Zwei Generationen. Von Anfang Mai bis Ende September im ganzen Gebiete gemein.

B. Trifinae.

Agrotis O.

polygona F. Wurde 1908 in einem Exemplar im Juli auf dem Stationsberge bei Kissingen von mir geködert, seitdem aber niemals wieder beobachtet.

signum F. Vereinzelt und selten am Köder. Stationsberg bei Kissingen, Osterberg, Sinnberg im Juni und Juli.

janthina Esp. Vereinzelt und selten nur am Stationsberg gefangen. Juni, August.

Die Raupe läßt sich im Winter treiben und liefert dann schöne große Stücke.

fimbria L. Ueberall nicht selten im ganzen Gebiete. Fliegt vom Juni an den ganzen Sommer, jedoch mehr im Herbst (September).

Das Treiben der Raupen an kalten, nassen Oktober- und Novembertagen ist eine der beliebtesten Winterzuchten, da die Raupe mit dem Futter keineswegs wählerisch ist. Sie frißt außer Kohlarten auch Kartoffelschale, Aepfel und dergl., selbst Stückchen rohen Fleisches. Zu beachten ist nur, daß man möglichst wenig Raupen in einem Gefäße zieht, da die Raupe um diese Jahreszeit stark zu Pebrine neigt.

augur F. Der Falter nicht häufig vom Juni an bis Ende August am Köder.

Die Raupe überwintert sehr klein, ca. 1 cm lang und findet sich im Herbst hauptsächlich in Himbeer- und Brombeerbüschen oft in großer Menge. Ueberwinterung in Gefangenschaft merkwürdig schwer.

Sie wächst nach der Ueberwinterung sehr rasch und findet sich im Anfang April beim Leuchten oft in großer Menge an trockenen Weidenzweigen und an Weißdornhecken.

pronuba L. Juni bis September überall ganz gemein, ebenso in der Abart

innuba Tr. im ganzen Gebiete.

comes Hb. Nicht selten bei Kissingen. Juli, August. Auch im Rhöngebirge. Bei Platz, Bad Brückenau am elektrischen Licht. Auch in den Abarten

adsequa Tr. und

prosequa Tr.

triangulum Hufn. Fliegt vom Juni bis August, doch nicht häufig im ganzen Gebiete.

baya F. Vom Juli bis September. Nur bei Kissingen am Stationsberge geködert.

(Fortsetzung folgt.)